Vorrede
Uber
Die Richtere Israelis/
Oder:
Uber die Auslegung und Betrachtung der Bücher Josua / der Richter und Ruth.

Christlicher Leser.

Gleichwie es gemeiniglich gehet/ daß der / der einmahl ein Werck/ mit dem mehr verknüpfft ist / anfängt / dadurch sich stillschweigends einiger massen zu dem folgenden / das darzu gehöret/ verpflichtet/ und seine Arbeit als ein Unterpfand zu andern mehr/ die zur Vollkommenheit des angefangenen Wercks erfordert werden / machet: So sehe ich auch genugsam/ daß es mir bey Ausgebung meiner Betrachtung über die fünff Bücher Mosis ergangen. Dann/ ob mich gleich damahls in das grosse Meer der heiligen Schrift ferner einzulassen/ nicht vorgenommen/ und mich auch darzu nicht wolte verpflichtet halten; dennoch weil da gleichsam ein Anfang und Oeffnung der Ausfliessung des Wassers des Heilighums / dessen Art ist/ daß es mehr und mehr wächst und zunimt/ gemacht ist; Und weil Moses nicht wohl allein ohne die andern Bücher des **Alten Testaments** und der **Propheten** gehen konte/ so schien mir dadurch gleichsam eine Nohtwendigkeit aufgelegt zu seyn/ so viel mir nur müglich/ dabey es nicht bewenden zu lassen. Und ob mir gleich vieler Freunde beständige Anreitzungen darzu nicht gemangelt/ so habe doch/ wegen anderer Geschäfte mich nicht darzu begeben können/ als nun unlängst da nach Verfallung unser Sachen und Ausziehung des Feindes / vergangen Jahr einige Zeit/ wiewol eine kurtze Zeit/ ersehen/ einen Lust zu einiger Veränderung der Arbeit bekam / und zugleich einen Trieb / etwas an den folgenden Büchern des **Alten Testaments** zu thun / in mir empfand; Als ich nun dieselbe wahrnahm und ihr gefolget/ so ist daraus in einem Werck diese Erklärung und Betrachtung der Bücher **Josuä**/ der **Richter** und ihres Anhangs **Ruths** gebohren. Welche / nachdem die Hitze vorbey und meine Gedancken darüber erstorben waren / bisher stille gelegen und leicht noch länger würden liegen blieben seyn/ wann sie nicht durch Einrahtung guter Freunde aufgefasset/ und um der gemeinen Kirchen/ wann etwas guts darin seyn möchte / damit zu dienen / unter die Presse gebracht wären. Welches ich so viel lieber gethan / meine Lust desto vergnügter in der Verhandelung der heiligen Schrift genommen/ die die Kraft und das Wesen unsers Priesterthums ist/ wie einer von den Alten redet/ weil ich sahe/ wie bey andern Wahrheiten ein solcher grosser und ewiger Unterscheid und Streit sey / insonderheit zu diesen Zeiten / da fast nichts so wol kan gesagt werden/ das nicht verkehret aufgenommen werde; Suchet jemand aus dem Liecht der Natur und der Schrift / welches die zwey Bücher sind/ die GOtt uns für die Augen gleichsam offen gelegt hat/ die heilige Wahrheit näher zu untersuchen / so gleich ist er allerley Mißdeutung / Verdrehung/ weitgesuchten Folgereyen/ ja Lästerungen unterworffen. Wird es nicht für eine Ketzerey oder Irrthum gescholten / so kan es doch dem Namen einer uuerhörten Neuigkeit nicht entgehen; womit man ehrliche/ gelehrte und gottselige Leute/ die vielleicht Gottes Wort